

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2014**

Arbeitsmarktprofil
202 Hermagor



ARBEITSMARKTPROFIL 2014

Hermagor

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	11
Regionale Fördermaßnahmen.....	13
Glossar und Quellenangaben.....	14

ARBEITSMARKTPROFIL 2014

Hermagor

Bevölkerungsrückgang, im Landesvergleich niedrigste Arbeitslosenquote, österreichweit größter Rückgang der Arbeitslosenzahl

	Hermagor	Kärnten	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2014 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	18.547	555.881	8.507.786
davon Frauen	9.399	285.797	4.352.447
davon Männer	9.148	270.084	4.155.339
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2014	-5,7%	-0,7%	5,5%
Arbeitslosenquote 2014 - insgesamt	7,2%	10,8%	8,4%
Frauen	7,1%	9,9%	7,6%
Männer	7,4%	11,5%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	809	9.538	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	15,7%	25,8%	38,9%
Einwohner/innen pro km ² KF	23	58	101
Einwohner/innen pro km ² DSR	146	226	261

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor entspricht dem politischen Bezirk Hermagor und besteht aus 7 Gemeinden, darunter eine Stadt (Hermagor-Pressegger See).

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor liegt in der Region Oberkärnten. Die wichtigsten Siedlungsgebiete befinden sich im Gailtal mit seinen Seitentälern (Lesach- und Gitschtal). Begrenzt wird das Gailtal im Norden von den Gailtaler Alpen und im Süden von den Karnischen Alpen, die auch die Grenze zu Italien bilden. Die Siedlungsdichte liegt weit unter dem Landeschnitt.

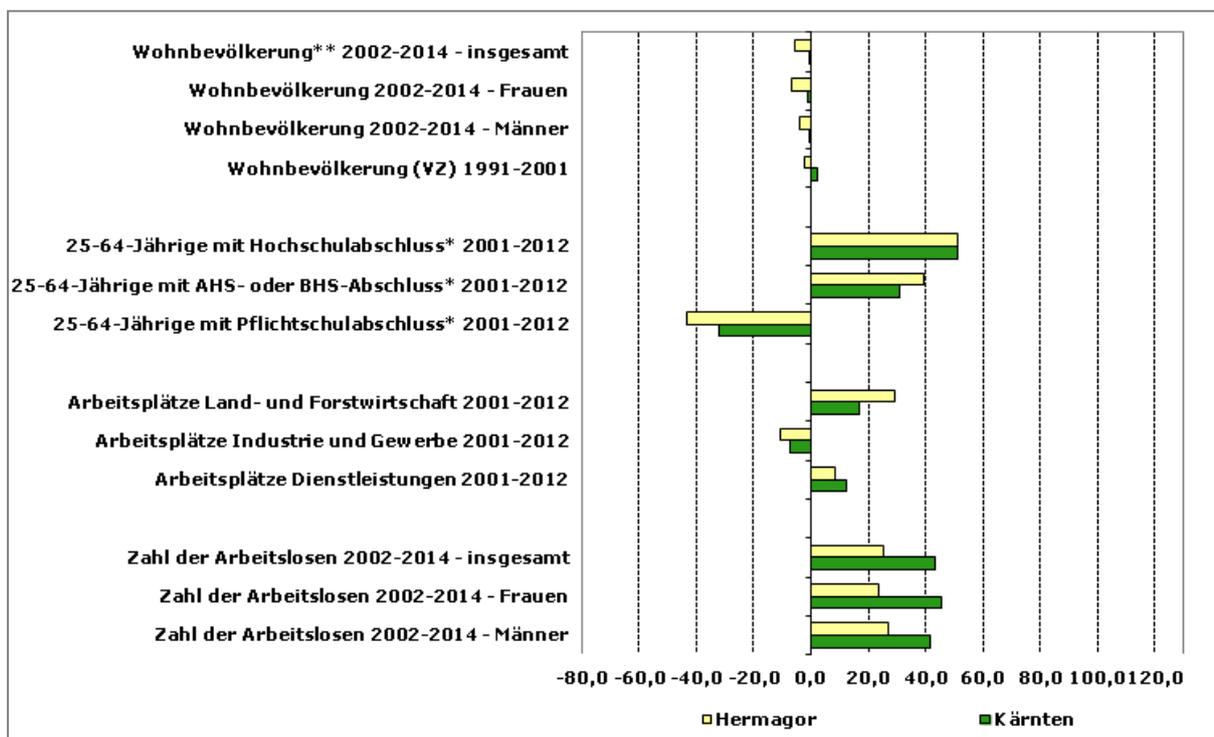
Der Bezirkshauptort Hermagor ist – gefolgt von Kötschach-Mauthen – das wichtigste Arbeitsmarktzentrum, wo vor allem der Tourismus (Schiregion Nassfeld) eine bedeutende Rolle spielt. Insgesamt sind über 70% aller Arbeitsplätze in diesen beiden Gemeinden, wo über 55% der Wohnbevölkerung leben.

Dieser periphere Arbeitsmarktbezirk ist an das überregionale Verkehrsnetz nicht direkt angeschlossen, die Anbindung an die Süd Autobahn A2 (Anschlussstelle Gailtal) liegt außerhalb des Bezirkes. Die besten Verbindungen innerhalb des Bezirkes sind West-Ost ausgerichtet. Es gibt zwei regionale Grenzübergänge nach Italien, das sind der Plöckenpass und das Nassfeld.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hermagor lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2014 18.547 Personen, davon 9.399 Frauen und 9.148 Männer. Dies entspricht 3,3% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Hermagor-Pressegger See (6.952 EW, 3.556 Frauen und 3.396 Männer) sowie Kötschach-Mauthen (3.414 EW, 1.747 Frauen und 1.667 Männer) und Kirchbach (2.663 EW, 1.310 Frauen und 1.353 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sankt Stefan im Gailtal (1.595 EW, 814 Frauen und 781 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2013 insgesamt um 0,3% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit einer Stagnation günstiger war als bei den Frauen mit -0,6%.

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor zählt seit den 1970er Jahren zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen anders als im landes- und bundesweiten Trend um 2,4% gesunken (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Wanderungsbilanz (-632) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war positiv (+144).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2014 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Hermagor um weitere 5,7% zurückgegangen (Kärnten: -0,7%, Österreich: +5,5%).

Von den 139 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2013 entfielen 34 auf Deutschland (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:
Wegzüge in das Ausland 2013 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2013
Deutschland	34
Italien	9
Schweiz	5
Slowakei	2
Slowenien	0
Tschechische Republik	2
Ungarn	5
Kroatien	1
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	10
Polen	3
Rumänien	5
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	27
Afrika	8
Amerika	3
Asien (ohne Türkei, Zypern)	2
Ozeanien	0
unbekannt	22
gesamt	139

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

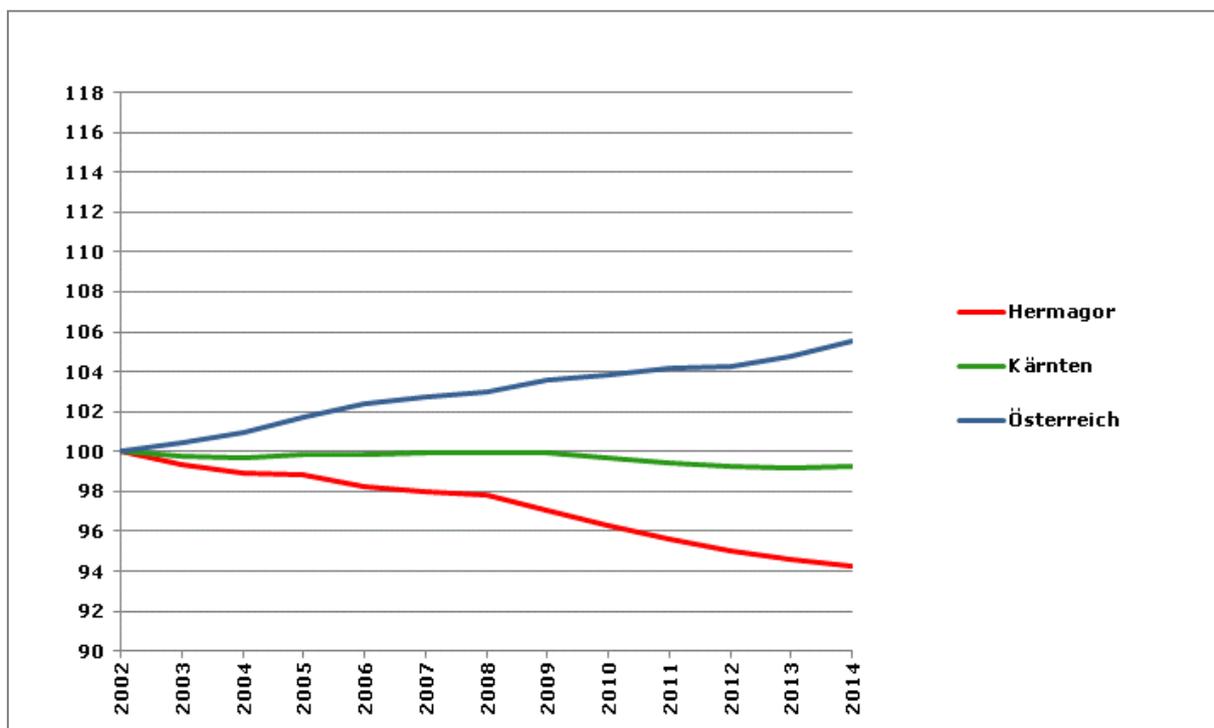
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2014 im Bezirk Hermagor mit 13,1% unter dem Kärntner Vergleichswert von 13,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 23,3% darüber (Kärnten: 20,3%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hermagor im Jahr 2014 mit 6,8% unter dem landesweiten Vergleichswert von 8,1% (Österreich: 12,5%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2014

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2014 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2014 deutlich abgenommen (-5,7%), in Kärnten insgesamt ist die Bevölkerungszahl etwas zurückgegangen (-0,7%). Im Gegensatz dazu zeigt sich österreichweit ein Bevölkerungsanstieg (+5,5%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor ist Teil der NUTS 3-Region* Oberkärnten. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 14,8% (2014), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Oberkärnten lag im Jahr 2012 bei 15,1% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2012).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Oberkärnten wurde im Jahr 2012 ein BRP/EW von rund 66% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2010 und 2012 wurde ein Anstieg des BRP von 7,1% verzeichnet (Kärnten: +7,3%, Österreich: +7,8%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Oberkärnten wurde im Jahr 2012 eine Produktivität von rund 80% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Oberkärntens zeigt eine Prägung durch den Dienstleistungsbereich. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2012 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 32% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 65% der BWS (Österreich: 2% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2012 waren rund 14% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Oberkärnten (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 25% im sekundären Sektor und von rund 61% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 72% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

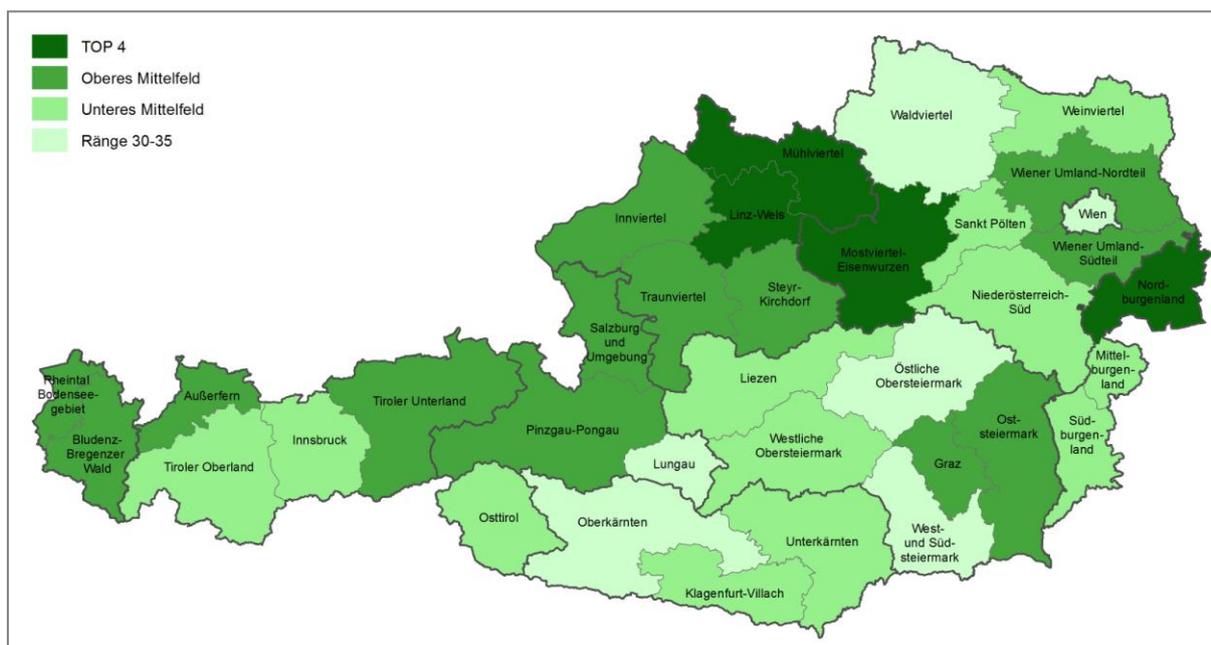
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Oberkärnten in die Kategorie „Ränge 30-35“ (siehe Karte 1). Prägend sind die hohe Arbeitslosenquote und der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, aber auch ein vergleichsweise niedriger durchschnittlicher Jahresnettobezug.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Linz-Wels, Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen und Nordburgenland die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Wiener Umland-Nordteil, Bludenz-Bregenzener Wald, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Innviertel und Wiener Umland-Südteil.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2014, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2012-2014, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

ECO WAERMEAUSTAUSCHERGESELLSCHAFT M.B.H.	160
A. ZOPPOTH HAUSTECHNIK- GESELLSCHAFT M.B.H.	150
SEIWALD BAU GMBH	130
NORICAPLUS - Sägewerkbetriebs GmbH	50
HASSLACHER HOLZWERKE GMBH	50
OZ - Präzision in Edelstahl GmbH in Gründung	40
LOIK BAUGESELLSCHAFT M.B.H.	40
KARNISCHE-MASSIV-MOEBEL GESELLSCHAFT M.B.H.	40
ELEKTRO SCHULLER GMBH	30
GEORG HUBMANN GES.M.B.H. & CO KG	30

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

Falkensteiner Hotel & Spa Carinzia Betriebs GmbH	90
ROBINSON AUSTRIA Clubhotel GmbH	80
CLUBHOTEL GESELLSCHAFT MBH.	70
STADTGEMEINDEAMT HERMAGOR - PRESSEGGER SEE	60
FAMILY RESORT SONNENALPE GmbH	50
Autohaus Patterer GmbH	50
HOTEL GARTNERKOFEL WALDNER GMBH	50
OBERNOSTERER FERIENDORF TUFFBAD GESELLSCHAFT MBH & CO KG	40
KAERTNER REGIONAL MEDIEN GMBH	40
BIOPENSION FAMILIE DABERER GESELLSCHAFT M.B.H.	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Hermagor 6.681 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 3.064 Frauen und 3.617 Männer (Frauenanteil: 45,9%).

Zwischen 2013 und 2014 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,8% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Frauen (-1,2%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-0,4%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2014 insgesamt 76,2% (Frauen: 73,4%, Männer: 78,5%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 75,3%, Frauen: 72,8%, Männer: 77,5%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichwert und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2014 7,2% (Kärnten: 10,8%, Österreich: 8,4%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,4% über jener der Frauen (7,1%).

Im Jahr 2014 waren insgesamt 522 Personen (235 Frauen und 287 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,0%, wobei der Rückgang bei den Männern (-7,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-4,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 3,6% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen, der Anteil der Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken ist hingegen vergleichsweise gering. Im Jahr 2012 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, fast 30%, weniger als 15% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Hermagor 59 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 16,1%.

Im selben Jahr wurden 1.100 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 16 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2014 6 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 81 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 11 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 9 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in und 8 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 197 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 29 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik, 22 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 17 im Lehrberuf Elektrotechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 34,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2013/14 gab es im Arbeitsmarktbezirk Hermagor 17 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 9 Kindergärten, 3 Kinderkrippen und 5 altersgemischte Einrichtungen, etwa 480 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

5 der 17 Einrichtungen befinden sich in Hermagor-Presegger See.

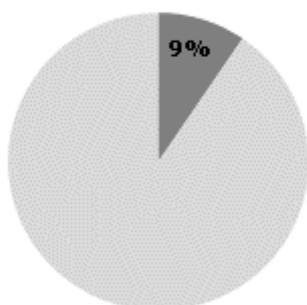
Im Berichtsjahr 2013/14 hatten im Arbeitsmarktbezirk Hermagor etwa 6% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 5%), 6% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 52%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Kärnten: 1%), 53% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Kärnten: 54%).

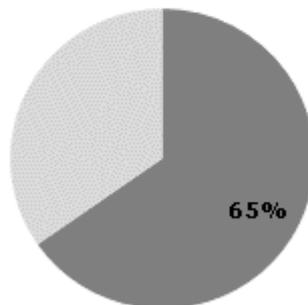
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2013/14 wurden in Kärnten 9% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 65% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige
Kinder



2- bis unter 5-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2013/14

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hermagor-Pressegger See	5	192
Kötschach-Mauthen	3	83
Kirchbach	3	63

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Hermagor.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule, einer hochschulverwandten Ausbildung oder eines Kollegs lag im Jahr 2012 insgesamt bei rund 11,4% (Kärnten: 13,9%, Österreich: 15,9%), Matura hatten 12,4% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 13,9%, Österreich: 14,0%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2012 in %

	Hermagor 2012	Kärnten 2012	Österreich 2012
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	10,8	13,8	19,1
Frauen	15,2	18,0	23,2
Männer	6,5	9,7	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	30,5	36,6	41,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	44,9	42,4	35,6
Frauen	34,1	33,5	27,7
Männer	55,5	51,4	43,5
ausländische Wohnbevölkerung	32,0	28,8	22,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	20,5	15,9	15,4
Frauen	24,3	18,4	18,1
Männer	16,7	13,4	12,7
ausländische Wohnbevölkerung	14,3	8,9	7,9
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,7	4,6	5,7
Frauen	4,3	5,0	6,2
Männer	3,1	4,1	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	5,9	6,6
Berufsbildende höhere Schule			
gesamt	8,7	9,4	8,3
Frauen	8,9	9,6	7,9
Männer	8,5	9,1	8,7
ausländische Wohnbevölkerung	5,7	5,4	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt/Kolleg			
gesamt	11,4	13,9	15,9
Frauen	13,3	15,5	17,0
Männer	9,6	12,3	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	11,2	14,5	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Hermagor-Pressegger See ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HLW).

Im Schuljahr 2013/2014 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hermagor in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 350 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 4,9% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Hermagor gibt es derzeit (Studienjahr 2014/2015) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Villach 13 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 962 Studierenden, davon 403 Frauen und 559 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2014 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hermagor.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Englisch-Sprachstudio und Sprachworkshop	KÄRNTNER BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT GMBH	Qualifizierung	21	17	4
Intensive Arbeitsplatzsuche mit EDV	KÄRNTNER BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT GMBH	Qualifizierung	13	1	12
Verkaufstraining mit Praktikum, Italienisch und Kassensystemen	BIT SCHULUNGS- CENTER GMBH	Qualifizierung	11	10	1
Ausbildung zum/zur Kaffee-Experten/in (Barista)	WIFI KÄRNTEN GMBH	Qualifizierung	7	3	4
Ausbildung SchalungszimmerInnen, Altbausanierung, VorarbeiterInnen, Pflasterungen	KÄRNTNER BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT GMBH	Qualifizierung	4	0	4

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2014: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Unselbständig Beschäftigte:

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.

Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt.

Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)

Arbeitskräftepotenzial:

Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i>)
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Zu- und Abgänge an offenen Stellen:	Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Lehrlinge:	<p>Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzelelehren.</p> <p><i>(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)</i></p>
Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>

Wirtschaft (Fortsetzung)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.
(Quelle: Statistik Austria)

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.
(Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“: Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen 2014
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013
- Arbeitslosenquote 2012-2014
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)